

# Familien- und Erziehungsberatungsstelle





Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

# Tätigkeitsbericht 2016

Ringlebstraße 10 59821 Arnsberg Tel. 0 29 31 – 1 43 91 Fax. 0 29 31 – 1 32 59 eb.arnsberg@skf-hochsauerland.de





Inmitten der Schwierigkeiten liegt die Möglichkeit.

Albert Einstein



#### Vorwort

In der Beratungsstelle war das Jahr 2016 geprägt durch Abschied und Wechsel. Am 30.11.2016 wurde Herr Opitz, der langjährige Leiter dieser Einrichtung, im Rahmen einer kleinen Feierstunde ver-



abschiedet. An diesem Tag verließ zudem Frau Gröning, die als Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin noch etwas länger in der Beratungsstelle tätig war, unser Team. In den Ansprachen zu diesem Anlass wurden nicht nur die Leistungen dieser für unsere Arbeit

prägenden Personen gewürdigt, sondern auch die Entwicklung der Beratungsstelle in diesem langen Zeitraum nachgezeichnet. Es war eine gute Gelegenheit, nach den Ansprachen in einem kleinen Marionettenspiel die Tätigkeit der Beiden und die Aufgaben einer Erzie-

hungsberatungsstelle in humorvoller Weise aufzunehmen. An der Entwicklung und Aufführung dieses Spiels hatten sich alle verbleibenden und neuen Mitarbeiter der Beratungsstelle beteiligt, was gleichzeitig die Teambildung der neuen Mannschaft gefördert hat. Spaß gemacht hat es sowohl



den Zuschauern wie auch den Akteuren. Die Beiden zu Verabschiedenden waren gerührt.

Zum 01.12.2016 hat Frau Daiber, Diplom-Psychologin und Systemische Familientherapeutin, die Leitung der Beratungsstelle übernommen. Herr Plaßwilm, Heilpädagoge und Systemischer Familienberater kurz vor Abschluss der Ausbildung, hat als neuer Mitarbeiter angefangen.



Mit vielen Ideen und Energie hat bereits im Dezember ein Prozess

der Veränderung begonnen. Am Sichtbarsten ist die Neugestaltung der Beratungsstelle. Die Räume werden neu verteilt und teilweise neu möbliert. Ein Vater kommentierte das treffend beim Betreten eines derzeit provisorisch eingerichteten Beratungsraumes: "Manchmal



muss halt neuer Wind in die Hütte." Es stellt sich heraus, dass diese Neugestaltung bei allem Schwung noch etwas Zeit und Energie brauchen wird.

Zu den Veränderungen gehören auch die Aufmachung dieses alljährlichen Tätigkeitsberichtes, neue Flyer und der geänderte Name von "Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche" zu "Familienund Erziehungsberatungsstelle". Neben den Änderungen in Teamstrukturen und –abläufen verändert sich die Arbeitsweise in der Beratungsstelle auch mit der neuen Teamzusammensetzung, denn neue Mitarbeiter bringen ihre jeweils eigene Berufserfahrung mit in die Aufgabenerledigung ein.

Wir sind in einem Veränderungsprozess und freuen uns darauf, in den Veränderungsprozess der Jugendhilfelandschaft in der Stadt Arnsberg eingebunden zu werden. Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern ist uns ebenfalls ein Anliegen, das wir im Jahr 2017 in Angriff nehmen werden.

Arnsberg, im Februar 2017 für das Team der Beratungsstelle

Anette Daiber



#### 1. Auftrag und Arbeitsweise der Beratungsstelle

#### Wer sind wir?

- Eine Einrichtung der freien Jugendhilfe in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hochsauerland, zuständig für die Stadt Arnsberg.
- Das Team der Beratungsstelle setzt sich multidisziplinär aus Psychologinnen, Sozialpädagoginnen und Heilpädagoginnen im Umfang von drei Vollzeitstellen zusammen, verteilt auf sechs MitarbeiterInnen. Es wird ergänzt durch eine Teamassistentin im Sekretariat mit 28 Wochenstunden.
- Wir arbeiten mit verschiedenen Beratungsansätzen und therapeutischen Methoden auf wissenschaftlicher Grundlage von Familientherapie, systemischer Therapie, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie und Spieltherapie.

#### Ziele

- Frühzeitige und lebensweltorientierte Hilfe
- Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfekräfte der Familien
- Hilfe zur Bewältigung der Problemlagen, Krisen und Störungen
- Vermitteln von evtl. erforderlichen weiteren Hilfen
- Vermeidung von familienersetzenden Maßnahmen
- Fachliche Weiterentwicklung und Vernetzung des Jugendhilfesystems

#### Adressaten

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre)
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte
- Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, psychosozialen Diensten und Jugendhilfe



#### Beratungsgrundsätze

- Freier Zugang und unbürokratische Anmeldung
- Freiwilligkeit und Mitbestimmung, d.h. die Ratsuchenden entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie unser Beratungsangebot annehmen
- Schweigepflicht und Datenschutz nach § 203 StGB
- Kostenfreiheit der Beratung nach § 90 SGB VIII
- Unabhängigkeit und Neutralität der Berater
- Gemeinsame Lösungssuche, aber keine Patentlösungen
- Offenheit für alle Ratsuchenden, egal welcher Konfession, Nationalität oder Weltanschauung
- Fachliche Standards, die den fachlichen Leitlinien und der wissenschaftlichen Diskussion entsprechen
- Multiprofessionelles Team (Zusammenarbeit von Fachkräften verschiedener Berufsgruppen)

#### Anmeldegründe

Wir sind unter anderem Ansprechpartner bei:

- Entwicklungsauffälligkeiten
- Erziehungsfragen
- Leistungsproblemen
- Beziehungs- und Belastungsproblemen in der Familie
- Problemen bei Trennung und Scheidung
- Besonderen Belastungen durch Krankheiten
- Psychosomatischen Beschwerden
- Ängsten
- Aktuellen Krisensituationen
- Sexueller Gewalt



#### Wir bieten an

- Einzel- und Familiengespräche
- Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen
- Kooperation mit dem sozialen Umfeld (nur mit Zustimmung der Ratsuchenden)
- Fachberatungen
- Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte
- · Anonyme Online-Beratung

#### **Finanzierung**

- Stadt Arnsberg
- Sozialdienst katholischer Frauen
- Land NRW
- Diözesan-Caritasverband (Kirchensteuermittel)
- Spenden von Klienten und anderen Förderern

#### Rechtsgrundlage

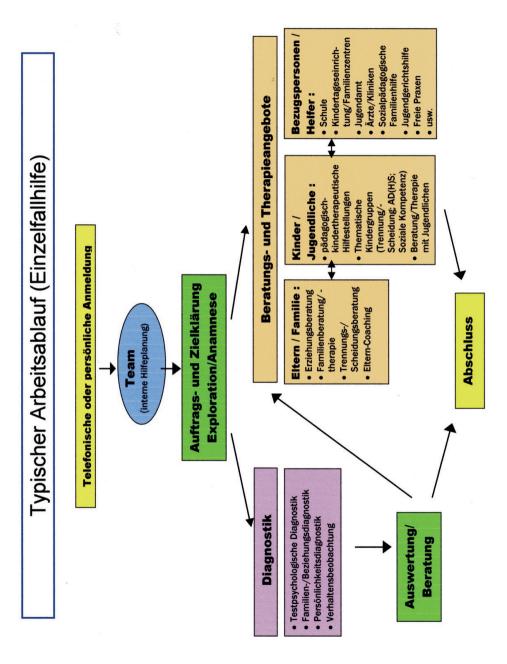
- Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 16, §17; §18, §36, §41, §78 und insbesondere § 28: "Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und Einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind."
- · Vertrag zwischen dem Träger SkF und der Stadt Arnsberg



#### **Anmeldung**

Die Anmeldung kann telefonisch, persönlich oder über die Sprechstunden in den Familienzentren erfolgen. Die Termine erfahren Sie in den Familienzentren oder in unserem Sekretariat.



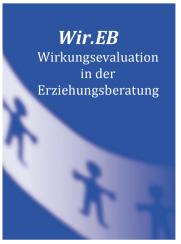




#### 2. Wir.EB

Eine Untersuchung zur Zufriedenheit mit und Wirksamkeit von Erziehungsberatung

Bundesweit haben von Januar 2014 bis September 2016 fast 100 Beratungsstellen an einer Studie teilgenommen, die die Zufriedenheit der Klienten mit der Beratungsstelle und die Wirksamkeitsfaktoren von Beratung erfassen sollte. Dafür wurden zu Beginn und am Ende von ca. 6000



Beratungsprozessen die Einschätzung der Eltern, der jungen Menschen ab dem 10. Lebensjahr und der Berater/Innen mit Hilfe eines Fragebogens erhoben. Durchgeführt und evaluiert wurde das Projekt von der BVkE, dem Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen und dem IKJ, dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz, sowie weiteren Kooperationspartnern. Die Familien- und Schulberatungsstelle des SkF in Sundern hat an diesem Projekt teilgenommen.

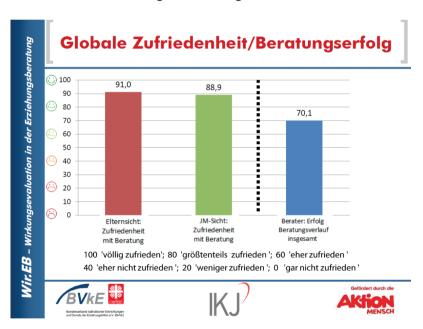
Interessant für unsere Arbeit sind neben einer allgemein hohen Wirksamkeit von Erziehungsberatung die konkreten Wirkfaktoren, die durch die Studie ermittelt wurden.

Zusammenfassend haben sich mehrere Faktoren herauskristallisiert, die sich positiv auf das Ergebnis einer Beratung auswirken: Dies ist zum einen ein kurzer Zeitraum von maximal vier Wochen zwischen der Anmeldung und dem Erstgespräch. Weiterhin wirken Vielseitigkeit in den Ausbildungen und eine stetige Weiterbildung der MitarbeiterInnen der Beratungsstelle positiv aus. Das bedeutet, dass die im Gesetz geforderte Multidisziplinarität des Teams einen Effekt zeigt, dass es aber ebenso wichtig ist, dass sich die MitarbeiterInnen inhaltlich und methodisch immer weiterbilden.



Spezifisch für Kinder und Jugendliche zeigt sich ein positiver Effekt bei der Kooperation mit anderen beteiligten Stellen wie Schulen oder Ärzten oder anderen Therapeuten. Ebenfalls positiv wirkt sich bei dieser Gruppe die Durchführung einer gezielten Fachdiagnostik aus.

Abgesehen von diesen strukturellen Merkmalen ergibt sich dann ein höherer Effekt auf die positive Bewertung des Gelingens einer Beratung, wenn die Familie sich mit einem eigenen Anliegen an die Beratungsstelle gewandt hat und nicht nur aufgrund des Anratens Dritter. Ein positiver Unterschied zeigte sich außerdem, wenn beide Elternteile in die Beratung mit einbezogen wurden.





#### 3. Aktuelles aus der Einzelfallhilfe

2016 haben sich 229 Familien in der Beratungsstelle angemeldet. Abgeschlossen wurden 241 Beratungsprozesse. Betreut wurden insgesamt 337 Familien. Die höhere Zahl an beendeten Beratungsprozessen liegt sicher auch an dem Wechsel der Mitarbeiter/innen. Einige der bei Frau Gröning und Herrn Opitz begonnenen Beratungen wurden bei deren Weggang einvernehmlich beendet. Eine Wiederanmeldung ist natürlich jederzeit möglich.

Die Wartezeit konnte wie in den letzten Jahren kurz gehalten werden. 60% der Ratsuchenden mussten nur 2 Wochen auf einen ersten Termin warten, 88% erhielten innerhalb eines Monats einen Termin.

Die meisten Familien wandten sich an die Beratungsstelle, weil ihre Kinder ihnen Sorgen in Bezug auf ihre Entwicklung, auf seelische Probleme oder in Bezug auf Schwierigkeiten in Sozialkontakten machten. Ein weiterer häufiger Anmeldegrund waren Fragen und Unsicherheiten in Erziehungsthemen. Etwas weniger häufig waren schulische Probleme und familiäre Belastungen der Anlass, die Beratungsstelle aufzusuchen.





# 4. Gruppen- und Einzelangebote für Kinder und Jugendliche

Neben Beratungsgesprächen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen bietet die Beratungsstelle verschiedene Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche an. Diese Angebote werden von den Kindern in der Regel gerne angenommen. Durch das intensive Angebot ist es möglich, eine enge Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen. Auch in der Gruppe entsteht so ein Gemeinschaftsgefühl.

Nachdem die Eltern mit einem der BeraterInnen ein oder mehrere Gespräche zur Klärung geführt haben und sie das Kind in Einzelterminen kennengelernt haben, wird gemeinsam entschieden, ob das Kind regelmäßig wöchentlich durch eine Einzel- oder Kleingruppenförderung unterstützt werden könnte. Die Gruppen bestehen zumeist aus 3 bis 4 Kindern im gleichen Alter und in ähnlicher Lebenssituation.

Inhaltlich und methodisch richtet sich das Gruppenangebot an Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten, geringem Selbstwertgefühl, sozial-emotionalen Schwierigkeiten, Ängsten oder an Kinder deren Eltern sich getrennt haben oder die geschieden wurden.

Ziele der Gruppenstunden können beispielsweise sein:

- Verbesserung der Aufmerksamkeit
- Zutrauen in das eigene Können
- Aufbau der Selbstwahrnehmung und des Selbstbewusstseins
- Selbstständiges Arbeiten
- Erhöhung der Frustrationstoleranz
- Eigene Gefühle kennenlernen und die der anderen Gruppenmitglieder wahrnehmen



- Erarbeiten von Regeln und das Einüben von deren Einhaltung
- Positive Gemeinschaftserfahrungen
- Erarbeitung von Lösungen bei Konflikten

Begleitend zu den Gruppenstunden der Kinder finden regelmäßig Beratungsgespräche mit den Eltern statt, damit sie ihre Kinder auch im häuslichen Bereich unterstützen können. Die Mitarbeit der Eltern ist zum Erreichen der gewünschten Ziele unerlässlich.





#### 5. Kooperation mit Familienzentren

In Arnsberg gibt es seit 2016 elf zertifizierte Familienzentren. In jedem Familienzentrum bietet die Beratungsstelle einmal im Monat eine Sprechstunde an, die bisher allein durch die Heilpädagogin Hedwig Willeke-Bremer, die auch die Ansprechpartnerin für das Projekt "frühe Hilfen" ist, geleistet wurden. 2017 werden weitere Mitarbeiter/innen an Stelle von Frau Willeke-Bremer das Beratungsangebot in einzelnen Familienzentren übernehmen. Auf diese Weise werden wir die Arbeit in den Familienzentren mehr in unser Team integrieren und gleichzeitig auch mit anderen Mitarbeiter/innen außerhalb der Beratungsstelle präsent sein.

Für die Sprechstunde können Familien und Einzelpersonen entweder einen Termin vereinbaren (über die Familienzentren oder über das Sekretariat der Beratungsstelle) oder bei freier Kapazität auch spontan und unangemeldet eine Beratung wahrnehmen. Es ist auch möglich, in die Sprechstunde zu kommen, wenn kein Kind der Familie das Familienzentrum besucht, sondern der/die Ratsuchende den womöglich weiten Weg nach Arnsberg nicht leisten kann oder möchte.

Die Themen, die dort angesprochen werden, sind vielfältig und haben gar nicht immer direkt mit dem Verhalten des Kindes zu tun. Für viele Eltern ist der Schritt des Kindes in den Kindergarten der Beginn eines neuen Lebensabschnittes, der oft Anlass für Fragen gibt. Dabei kann es sich um die Trennungssituation während des Kindergartentages gehen, der manchmal Kindern oder Eltern Schwierigkeiten bereitet, um Fragen nach der Entwicklung des Kindes, um Auffälligkeiten, die erst jetzt in der veränderten sozialen Situation des Kindes auftreten. Häufig hinterfragen Eltern ihre vielleicht unterschiedlichen Erziehungsstrategien in dieser neuen Entwicklungsphase des Kindes noch einmal. Immer wieder sind aber auch Themen unabhängig von der Kindergartensituation, wie famili-



äre Belastungen, Trennung und Scheidung oder Geschwisterrivalität der Beratungsanlass. Grundsätzlich gilt, dass die Sprechstunde der richtige Ort für Fragen aller Art ist, egal wie groß oder klein den Betroffenen das Thema erscheint. Auch bei Unsicherheiten im Umgang mit bestimmten Entwicklungsthemen wie der Trotzphase oder dem Trockenwerden ist man in der Sprechstunde richtig.

Außerhalb der Sprechstunden kann unsere Arbeit in den Familienzentren auch noch andere Aufgaben beinhalten. So kann es z.B. sein, dass wir im Rahmen einer Beratung eine Verhaltensbeobachtung durchführen. In Elterncafés stehen wir als Ansprechpartner zur Verfügung. Wir halten Vorträge zu altersrelevanten Erziehungsthemen, wie z.B. Umgang mit der Trotzphase oder der Sauberkeitserziehung oder bieten ein Elterntraining zu einem bestimmten Thema an. Darüber hinaus beraten wir auch die pädagogischen Fachkräfte des Familienzentrums bei entsprechendem Bedarf.

Die Sprechstunden in den Familienzentren wurden 2016 für etwa 150 Beratungen in Anspruch genommen. Supervisorische Anfragen durch die pädagogischen Fachkräfte der Familienzentren gab es etwa 40 mal. Frau Willeke-Bremer hat außerdem fünf Mal im Rahmen von Vorträgen oder Elterncafés Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern durchgeführt.





#### 6. Online-Beratung

Das Angebot der anonymen Online-Beratung wird immer noch recht selten genutzt. 2016 haben nur drei Klienten dieses Beratungsangebot genutzt. Bei diesem



Weg zur Beratung kann jeder, wenn er will, anonym bleiben und innerhalb von zwei Werktagen mit einer Antwort rechnen. Es ist auch möglich im späteren Verlauf die Beratung nicht mehr online sondern persönlich in der Beratungsstelle fortzuführen. Für Jugendliche gibt es dabei einen anderen Zugang als für Erwachsene.

Über folgenden Links kann man sich einloggen:

 $www.bke\hbox{-}beratung.de$ 

oder

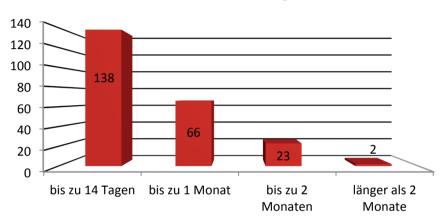
www.eb-arnsberg.de



#### 7. Statistische Daten für das Jahr 2016

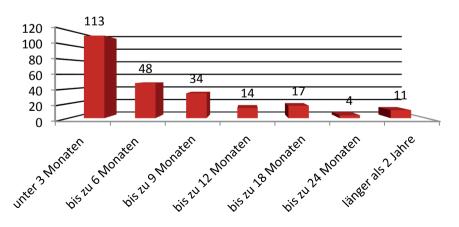
#### Wartezeit bis zum ersten Beratungsgespräch

bei 229 Anmeldungen



#### Dauer der Beratung

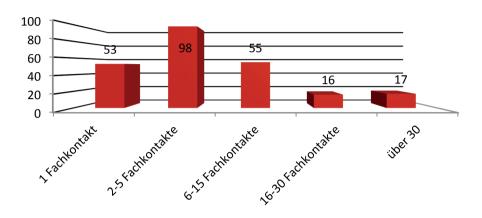
bei 241 abgeschlossenen Fällen





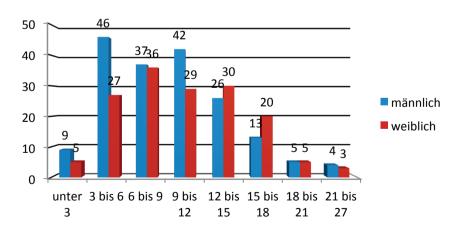
#### Anzahl der Fachkontakte

bei 241 abgeschlossenen Fällen



#### Altersverteilung der Kinder und Jugendlichen

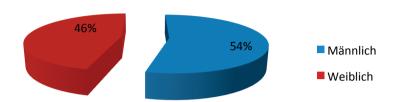
bei 337 Gesamtfällen





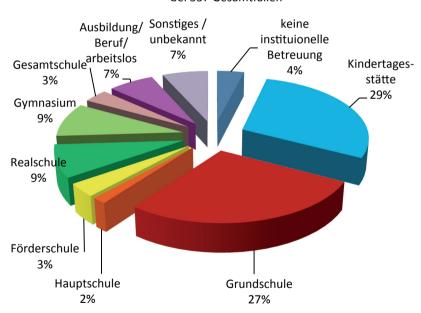
#### Geschlechtsverteilung

bei 337 Gesamtfällen



#### Bildungssituation der Kinder

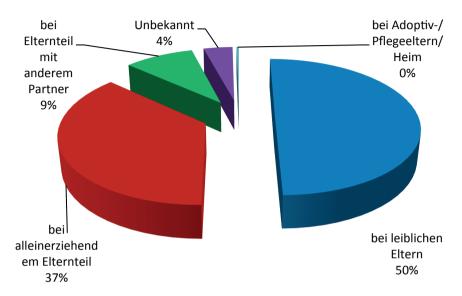
bei 337 Gesamtfällen





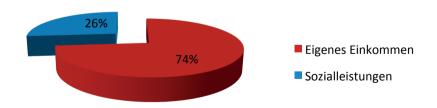
#### **Familienzusammensetzung**

bei 337 Gesamtfällen



#### Wirtschaftliche Situation der Familie

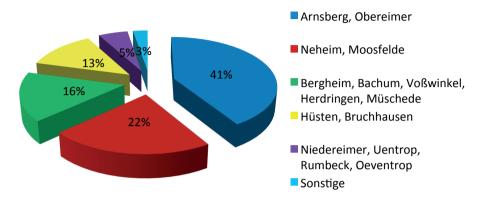
bei 337 Gesamtfällen





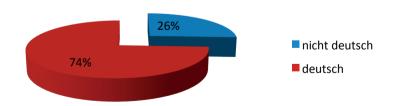
#### Einzugsbereich

bei 337 Gesamtfällen



#### Herkunft der Familie

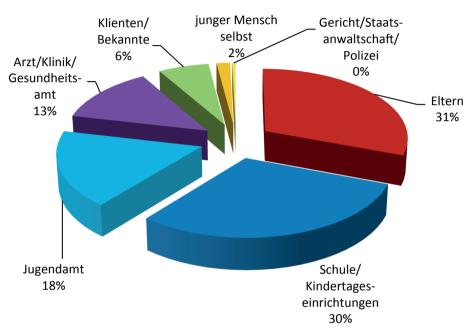
bei 337 Gesamtfällen





#### **Anregung zur Anmeldung**

bei 241 abgeschlossenen Fällen





#### Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

bei 241 abgeschlossenen Fällen (unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

Schulen/OGS	33 %
Jugendamt	20 %
Ärzte/Kliniken/Psychotherapeuten	18 %
Familienzentren/Kindertageseinrichtungen	12 %
Sozialpädagogische Familienhilfe	7 %
Andere Beratungsstellen	5 %
Gesundheitsamt	2 %
Rechtsanwälte	1 %
Sonstige	2 %



### Gründe für die Inanspruchnahme der Beratung/Therapie

bei 241 abgeschlossenen Fällen

Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen	20 %
Menschen	
Schwierigkeiten in sozialen Kontakten, aggressives	
Verhalten, Mobbing, Suchtprobleme	
Belastung durch familiäre Konflikte	12 %
Trennung, Scheidung, Auseinandersetzungen in der	
Pubertät, Konflikte durch Stieffamiliensituation	
Belastung durch Probleme der Eltern	16 %
Psychische oder körperliche Erkrankung, Todesfall	
eines Angehörigen	
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	18 %
Unsicherheit in Erziehungsfragen, Inkonsequenz,	
Bindungsstörung	
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme	21 %
Entwicklungsverzögerungen, Ängste, psychische	
Probleme, psychosomatische Reaktionen, post-	
traumatische Belastungsstörungen	
Schulische / Berufliche Probleme	11 %
Schwierigkeiten bei Leistungsanforderungen, Hoch-	
begabung, Aufmerksamkeitsstörungen, Schulver-	
meidung, Teilleistungsstörungen	
Unzureichende Forderung / Versorgung	2 %
Gefährdung des Kindeswohls	0,22 %
Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle	
Gewalt	



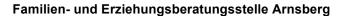
#### 7. Besuchte Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Arnsberg besuchten 2016 Weiterbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen:

- Weiterbildung zur Teamassistentin
- Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie
- Systemische Beratung
- Hypnotherapie bei Kindern und Jugendlichen
- Kinderschutz
- Kinder- und Jugendliche mit psychischen Störungen und auffälligem Verhalten













# Anette Daiber - Leiterin der Beratungsstelle – (25 Std.) Dipl. Psychologin Systemische Familientherapeutin Heilpraktikerin für Psychotherapie



Christin Druwen (28 Std.)
-SekretariatTeamassistentin bke



Imme Hofmann (10 Std.)
Dipl.- Sozialpädagogin
Systemische Familientherapeutin
Systemische Kinder- und
Jugendlichentherapeutin



Marianne Kloidt (14 Std.)
Dipl.-Psychologin
Psychologische. Psychotherapeutin





Norbert Plaßwilm (39 Std.) Heilpädagoge Systemischer Familienberater in Ausbildung



Petra Trümper (10 Std.) Dipl.- Sozialpädagogin



Hedwig Willeke-Bremer (20 Std.)
Dipl.-Heilpädagogin
Systemische Familientherapeutin
Systemische Kinder- und
Jugendlichentherapeutin in Ausbildung



#### Sozialdienst kath. Frauen e.V. Hochsauerland

#### **Unsere Dienste:**



Allg. Sozialberatung



Ambulante Familienhilfe



Schwangerschaft



Schulbetreuung





Pflegekinder



Schul- und Familienberatung











#### Familien- und Erziehungsberatungsstelle Arnsberg

Ringlebstraße 10 59821 Arnsberg

Tel.: 0 29 31 - 1 43 91 Fax: 0 29 31 - 1 32 59

Email: eb.arnsberg@skf-hochsauerland.de

#### Bürozeiten:

Mo	13:30 – 17:00 Uhr
Di	09:00 - 12:30 & 13:30 - 17:00 Uhr
Mi	10:00 - 12:30 & 13:30 - 17:00 Uhr
Do	09:00 - 12:30 & 13:30 - 17:00 Uhr
Fr	09:00 - 11:30 Uhr

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

#### **Spendenkonto:**

SkF Hochsauerland

IBAN: DE16 4665 0005 0000 0192 32

**BIG: WELADED1ARN** 

